



084

082

088

078

093

073

133

033

183

erfreute (1), ist für die Beurteilung der Haltung Ulrich Kraffts, als er von Basel in die Heimat übersiedelte, durchaus beachtenswert gewesen. Damit schlug der Rechtsgelehrte eine neue Laufbahn ein, in welcher er uns noch besonders begegnen wird.

4) Bemerkenswert ist nun, dass Krafft, obschon er als einer der gelehrtesten Juristen seiner Zeit galt, auch persönlich (2) als Kanzelredner und Prediger (3) im Münster auftrat. Aus dieser Tätigkeit des Ulmer Plebans sind noch eine grössere Anzahl von Predigten bzw. Predigtentwürfen bekannt, die in zwei Bändchen zusammengefasst im Jahre 1517 im Druck erschienen sind. Beide Predigtbändchen wurden vom

1) Die grosse Bedeutung Ulms im späten Mittelalter würdigt Burckhardt, Ulmer H'herrn I ff. umfassend, während dies im bisherigen Schrifttum nie ausreichend geschehen ist (Burckhardt aaO. 14 mit Belegen); Aloys Schulte allerdings nennt Ulm das deutsche Mailand (Gesch. m. Handel I/646). Diese im allgemeinen unzulängliche Würdigung Ulms mag damit zusammenhängen, dass die Donaustadt jene mächtige Entfaltung seiner ehemaligen Schwesterstädte im 19. Jahrhundert nicht erfahren hat und deshalb seine früheren grossen Leistungen in Vergessenheit geraten sind.

Im zeitgenössischen Urteil allerdings wird die Grösse und Bedeutung Ulms voll gewürdigt. So schreibt Felix Fabri, tractatus 140 "...ad quam tanquam ad caput tota Suevia respectum habet.". Schon um 1450 pries der feingebildete Humanist Aenea Silvio Piccolomini, der spätere Papst Pius II, Ulm als die Königin der Städte Schwabens (Willinger in UHB 1927 Nr. 12/1.).

2) Auch am Ulmer Münster bestand im Spätmittelalter eine sog. Prädikatur. Sie wurde von dem Ulmer Pleban Dr. Heinrich Neithard am 17. Juli 1437 gestiftet (BV S. 53 ff Nr. 145; Rauscher, Prädikaturen 159) und von dem unmittelbaren Amtsvorgänger Kraffts im Jahre 1498 um 10 Gulden verbessert (BV S. 155, Nr. 328). Diese Pfründe sollte einen eigenen Prediger an der Ulmer Pfarrkirche ernähren und dem vielbeschäftigten Pleban die Predigtstätigkeit abnehmen. Trotzdem hat Krafft selbst die Kanzel bestiegen. Zu dieser Frage vgl. die eingehenden Ausführungen bei Rauscher, Die Prädikaturen in Württemberg vor der Reformation.

3) Über ihn als Prediger siehe vor allem Pressel, U. Krafft 1 - 32; ebenfalls Ingelfinger, Rel.-kirchl. Verh. 133,

Ende

Anfang